

Hintergründiger Beitrag: Das Sprechtheater Gripsgrari von der Stettenfelsschule.

Foto: Mario Berger

Von unserem Redakteur  
Reto Bosch

Am Ende weicht das für ihn typische Lächeln und macht Ergriffenheit Platz. Alle Festgäste sind aufgestanden und schmücken den Abgang von Joachim Weller aus dem Amt des Bürgermeisters mit langanhaltendem Applaus. Es ist ihm fast ein bisschen peinlich, dass im Festsaal der Stettenfelshalle drei Stunden lang Reden gehalten wurden, die vor allem zum Inhalt hatten: Lob, Respekt, Anerkennung. Dann sagt er noch einen klassischen Weller-Satz: „Ich habe doch eigentlich nur meinen Job gemacht.“

Trauerreden und Verabschiedungen haben eines gemeinsam: Kritik wird nicht in die Redemanuskripte gedruckt. Und auch im Falle von Joachim Weller ist doch klar, dass in 16 Jahren nicht alles rund gelaufen ist. Wer könnte das schon von sich behaupten. Trotzdem setzt sich aus den Wortbeiträgen am Freitagabend ein aussagekräftiges Bild des Bürgermeisters zusammen. Immer wieder fällt das Wort „Gestalter“. Ein Wort, das sonst vor allem in Wahlkämpfen zu hören ist. Auch bei Joachim Weller vor 16 Jahren. Ein Versprechen, das er offensichtlich wahr gemacht hat.

Gemeinderäte und Mitarbeiter dokumentieren das am Freitagabend in Worten und Bildern: Mehr- generationenhaus, Gemeinschafts- schule, Bürgerbeteiligung, Straßen- fest, Feuerwehrhaus, und und und.

„Du warst als Visionär eine treibende Kraft für Untergruppenbach.“

Hermann Steiner

„Du warst als Visionär eine treibende Kraft für Untergruppenbach“, sagt Bürgermeister-Stellvertreter und Gemeinderat Hermann Steiner. Weller habe unermüdlich geworben und gekämpft, um die Zukunft der Gemeinde gestalten zu können. Manch stundenlange Diskussion im Gemeinderat zeuge davon.

**Schock** Die Amtsleiter Ilona Vogel und Peter Hirsch sowie Pfarrerin Birgit Haufler-Lingoth geben viel vom Menschen Weller preis. Als sie ihre Mosaiksteinchen zusammengelegt haben, lächelt den Festgästen das Gesicht eines Mannes entgegen, der sich aufrichtig für andere Menschen interessiert, seine Mitarbeiter unterstützt, ihnen „Kraft, Energie und Mut“ (Vogel) gegeben hat. Die Nachricht, dass er nicht mehr für eine dritte Amtszeit kandidiert, sei ein Schock für die Kolle-



## Der Gestalter geht

**UNTERGRUPPENBACH** *Bürgermeister Joachim Weller wird mit großer Anerkennung verabschiedet*



Lange Schlange: Joachim Weller, seine Frau Dorle und Sohn Lukas (links) begrüßen die Festgäste in der Untergruppenbacher Stettenfelshalle.



Die Gäste im Festsaal der Stettenfelshalle erlebten drei Stunden lang Reden und unterhaltsame Beiträge von Vereinen und Schulen.

gen gewesen. Die Pfarrerin macht dem 49-Jährigen ein Kompliment, das eigene Größe offenbart: „Ich habe oft gedacht, Du wärest der bessere Pfarrer gewesen.“ Sie bezieht das besonders auf eine Eigenschaft Wellers: „Deine größte menschliche Stärke liegt im Vergeben.“ Eine Stärke, die ein Bürgermeister im zuweilen rauen kommunalpolitischen Klima gut gebrauchen kann. Haufler-Lingoth betont: „Untergruppenbach ist ein Ort mit hoher Lebensqualität. Das ist auch Dein Verdienst.“ So sieht das auch Vize-Landrat Lutz Mai. Der Bürgermeister habe Tolles geleistet, den Ort vorangebracht. Auch finanziell stehe die Gemeinde gut da.

Eine Stärke Untergruppenbachs ist das ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement. Agendagruppen und Arbeitskreise prägen das Zusammenleben. „Hierfür bedarf es ei-

nes Bürgermeisters, der dieses Engagement fördert“, erklärt Horst Stieb als Vertreter der Arbeitskreise. Weller habe den Bürgern Freiraum gegeben, sie aber nicht allein gelassen. Für die Vereine spricht Burg- herrin Anja Weimar. „Wir haben immer ein offenes Ohr gefunden.“ Weller habe das Vereinsleben gefördert, die Zusammenarbeit sei sehr gut gewesen. Und: In der Amtszeit Wellers seien einige neue Vereine gegründet worden. Der Burgfestspielverein oder der Gewerbeverein beispielsweise.

**Rückzug** So viel Lob: Warum hat Joachim Weller da auf eine dritte Amtszeit verzichtet? Freiwillig. Die Konsequenz dieser Entscheidung bringt ihm im Übrigen großen Respekt von Klaus Holaschke ein, dem Vorsitzenden des Gemeindegewerkschaftsverbandes Heilbronn. Nun, in

16 Jahren muss ein Bürgermeister so manche Anfeindung ertragen, einige davon dürften Weller auch zugesetzt haben. Dann die schwere Erkrankung 2012, die ihn seinen Lebensentwurf überdenken ließ. Und dann ist da die Lust auf Neues. Wohl auch genährt von Wellers „beeindruckendem Vertrauen in das Leben und in die Menschen“ (Haufler-Lingoth).

Joachim Weller weiß: „Man kann es nicht jedem Recht machen.“ Gerade als Bürgermeister. Eine ausgeprägte Loyalität dem Recht und dem Ort gegenüber sei ihm stets Orientierung gewesen. Er würdigt die vielen Menschen, die ihn auf seinem Weg begleitet haben. „Es ist toll, wenn man sich getragen fühlt.“ Und das, „in einem der schönsten Orte, die ich kenne“. Die Festgäste stehen auf, applaudieren, das Lächeln weicht, die Ergriffenheit kommt.

### Programm

Die Verabschiedung von Bürgermeister Joachim Weller erlebte auch sein Nachfolger Andreas Vierling im Festsaal der Stettenfelshalle mit. Unterbrochen wurden die vielen Reden von unterhaltsamen Programmpunkten. Großen Aufwand hat **Wolfgang Hammer** betrieben, der in gereimter Form auf 16 Jahre Weller zurückgeblickt hat. Begeisterter Applaus war der Lohn. Musikbeiträge steuerten der Musikverein Edelweiß, der Gesangverein Liederkranz, der Musikverein Heinriet und der Lehrchor der Musikschule Schozachtal bei. Das Sprechtheater Gripsgrari der Stettenfelsschule brachte so manchen Gast zum Nachdenken. Und Rektor Markus Nutz bescheinigte Weller, sich immer für die Schulen eingesetzt zu haben. *bor*